

Dresdner Umweltgespräche zu den vier Elementen: Feuer, Wasser, Erde, Luft (Teil 3)

Welche Luft wollen wir in Zukunft einatmen?

Mit den Veranstaltungen „Vier Elemente“ knüpfen das Umweltamt Dresden und der Verein Umweltzentrum Dresden an die Reihe aus dem Vorjahr an. Die Abende stehen erneut im Zeichen der vier Elemente: Feuer, Wasser, Erde, Luft. Dabei erfolgt eine aktuelle Bestandsaufnahme zu gegenwärtigen Umweltthemen in Dresden. Was haben wir bis heute erreicht oder vielleicht auch versäumt? Welche Aufgaben liegen noch vor uns? Lösungsvorschläge und Visionen für die weitere Entwicklung Dresdens werden mit den Gästen diskutiert. Das Dresdner Amtsblatt begleitet thematisch die Veranstaltungsreihe mit Artikeln. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Umweltamtes schildern Erlebnisse und Erfahrungen aus ihrer Arbeit.

Im Februar dieses Jahres war es wieder so weit: Kalte Luftströmungen dehnten sich von Osten her über Deutschland aus. Die Tageswerte für Feinstaub schnellten in die Höhe, weit über die Grenzwerte hinaus. Die Karte des Umweltbundesamtes war tief rot gefärbt – Feinstaubalarm.

Im Dresdner Umweltamt liefen die Telefone heiß. Die Frage, die sowohl Bürger als auch Journalisten bewegte: Braucht Dresden nun doch eine Umweltzone? Die beruhigende Antwort seitens des Amtes: Nein, eine solche Wetterepisode ist hierfür kein Grund.

Ein tatsächlicher Grund könnte dagegen die dauerhafte Belastung mit Luftschadstoffen durch Emissionen aus Verkehr und Industrie sowie von Haushalten sein. Diese Schadstoffe können die Gesundheit der Dresdner gefährden. Im Gegensatz zu Wetterepisoden und Ferneintrag besteht hier aber auch die Möglichkeit, Einfluss auf die Intensität der Belastung zu nehmen. Die Landeshauptstadt hat deshalb im Jahr 2011 den Luftreinhalteplan aufgestellt, mit dessen Maßnahmen eine Senkung der Emissionen erzeugt werden soll und somit die Einführung einer Umweltzone vermieden wird. Denn durch eine niedrige Grundbelastung im Stadtgebiet wird auch den genannten Wetterlagen ein Teil ihrer Wirkung genommen.

Doch welche Schadstoffe belasten die Dresdner Luft? Zum einen der Feinstaub. Dieser enthält neben Meersalz und Erdkrustenbestandteilen unter anderem Ruß-



partikel. Ruß ist krebsauslösend und kann zusätzlich noch viele andere gesundheitsschädliche Kohlenwasserstoffverbindungen aufnehmen. Die gesetzlich festgelegten Grenzwerte wurden in Bezug zu diesen Gesundheitsgefahren festgelegt. Feinstaub ist für den Menschen umso gefährlicher, je kleiner die Partikel sind, da diese tief in die Lunge eindringen und aller kleinste Partikel sogar bis in den Blutkreislauf gelangen können. Mögliche Folgen können Beschwerden der Atemwege und Funktionsstörungen des Herzkreislauf-Systems sein.

2011 wurden 42 Überschreitungen des Tagesgrenzwertes für Feinstaub an der Messstation am Schlesischen Platz registriert. Es ist zu beachten, dass die Überschreitungen zu rund 50 Prozent durch Ferneinträge, das heißt von außerhalb der Stadt, bestimmt werden. Eine Absenkung der Grundbelastung um einen Mikrogramm je Kubikmeter würde zwei bis drei Tage weniger an Grenzwertüberschreitung bedeuten. Der gesetzlich zulässige Höchstwert liegt bei 35 Tagen im Jahr.

Neben dem Feinstaub ist Stickstoffdioxid, ein Reizgas für die Atemwege, der zweite Problemstoff in der Stadt. 2011 wurde der Grenzwert an der Messstation Schlesischer Platz gerade noch eingehalten. Dennoch ist die Luftqualität in Dresden seit 1990 sehr

viel besser geworden. Schwefeldioxid spielt schon lange keine Rolle mehr, da Kohle als städtischer Energieträger nahezu keine Bedeutung mehr hat. Langanhaltende sogenannte Smogperioden gibt es nicht mehr. Auch bei Benzol liegen wir stadtweltweit unter den geforderten Grenzwerten.

Doch die Frage nach der Umweltzone ist noch nicht endgültig beantwortet. Wir werden in Dresden keine Umweltzone brauchen, wenn wir die Schadstoffbelastung dauerhaft mit Hilfe anderer Aktivitäten unter die Grenzwerte drücken können. Dabei müssen wir zuerst auf den Verkehrsbereich blicken. Die „Befreiung“ von einer Umweltzone bekommen wir jedoch nicht geschenkt – hierfür ist die Mitwirkung von Verwaltung, kommunaler Wirtschaft und Dresdens Bewohnern notwendig. Die eingeleiteten Maßnahmen geben aber Anlass zur Hoffnung, dass dieses Jahr keine bzw. geringere Überschreitungen zu verzeichnen sind.

Am Montag, 19. November, 19 Uhr, sind Sie herzlich eingeladen, gemeinsam mit unserem Podium die verschiedenen Ansätze und Probleme der Luftreinhaltung in Dresden zu diskutieren. Als dritte Veranstaltung zum Element Luft findet die Podiumsdiskussion im Rahmen der Dresdner Umweltgespräche im Festsaal des Dresdner Stadtmuseums statt.

ÖPNV – Eine Alternative zum Kfz-Verkehr.
Foto: Volker Dietz

Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe finden Sie online unter www.dresden.de/4Elemente. Interessante Fakten zur Luftreinhaltung in Dresden können Sie im Internet unter www.dresden.de/luftreinhalteplan nachlesen. Sämtliche Zahlen, Daten, Fakten sind zu finden, unter www.umwelt.sachsen.de.

Das Umweltamt Dresden widmet sich ausschließlich den Fragen der Umweltschutzarbeit. Der Verein Umweltzentrum Dresden engagiert sich entsprechend seines Leitbildes mit unterschiedlichen Projekten für die Stadt. Eine Form der Zusammenarbeit ist die Etablierung einer Veranstaltungsreihe zu aktuellen und wichtigen Umweltthemen der Stadt Dresden. Diese findet 2012 zum dritten Mal statt. An den vier Abenden haben Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, mit Experten und Vertretern aus verschiedenen Bereichen direkt ins Gespräch zu kommen.

- 19. November, Luft: Umweltzone für Dresden – Für und Wider
- 26. November, Erde: Naturschutz in der Späßgesellschaft
- Beginn: 19 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr, Eintritt ist frei
- Ort: Festsaal des Stadtmuseums, Wildruffer Straße 2